Georg Paulmichl: *Ins Leben gestemmt*. Neue Texte und Bilder.
Haymon-Verlag, Innsbruck 1994. 96 Seiten. öS 230,--.

Georg Paulmichl ist eine außergewöhnliche Sprachbegabung, ein Dichter ungewöhnlicher Formulierungen und Wendungen, was er mit seinem zweiten Buch im Haymon-Verlag nachdrücklich beweist. In der lapidaren Art, Dinge zu benennen, liegt seine Stärke, zwischen scheinbar Divergentem Zusammenhänge herzustellen. "Mit einer Schulmesse werden die Kinder einverleibt in den Bildungshaushalt." ("*Schulanfang*") Manche Zeilen besitzen die Dichte von Aphorismen: "Auf dem Friedhof haben die Frontkämpfer ihre Gräbertreffen. Für die Frontkämpfer dauert der Krieg bis ins Pensionsalter. Im Krieg wurden die Frontkämpfer geboren. Die Jungen taugen nichts zur Fronteinstellung" ("*Frontkämpfer*") Paulmichls Texte sind witzig und von einer lakonischen Treffsicherheit. "Das Paradies des Geldes liegt im Schweizer Tresorfach." ("*Die Banken*") Georg Paulmichl gestaltet seine Umwelt in Sprache, findet originelle Blickwinkel für Alltägliches. "Auch die Kühe brauchen einmal im Jahr einen Ferieneinsatz. Das Leben im Stall stinkt, und die Ketten halten den Bewegungsablauf umschlungen. ... Nun gibt es Butter und Käse für den langen Winterhunger." ("*Almabtrieb*") Georg Paulmichl gilt als "behindert", doch seine Texte treffen den Kern, sagen mehr aus als mancher Essay, das Gedicht "Rimini" übertrifft so manche Satire. "Eine gute Creme hilft den Frauen, das Gesicht zu bewahren." ("*Frauen*") Georg Paulmichls Texte sind ein Belebendmittel deutschsprachiger Lyrik. "Manchmal findet das Dorftheater auf der Bühne seine Aufführung." ("*Volksbühne*")

Manfred Chobot